

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches neuvermehrtes Gothaisches Gesang-Buch

Luther, Martin

Gotha, 1767

VD18 12027316

Auf Trinitatis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203125

Auf Trinitatis.

132.

Mel. Nun freut euch lieben ic.

S Heilige Dreyfaltigkeit! wer kan dich doch ergründen? O unzertrennte Einigkeit, vernunft kan dich nicht finden: die engel decken ihr gesicht, wie sollte sich mein dunkles licht ein höhers unterwinden?

2. Ich habe mich bey finsterner nacht zu dir, mein Gott, erhoben, die seele hat sich aufgemacht, und suchet sich zu laben von deiner lippen lieblichkeit, o Jesu, glanz der herrlichkeit, an deinen wundergaben.

3. Nach meiner fleischlichen gebuhrt war ich ewig verlohren, du hilfst mir in himmel fort, ich bin nun neu geböhren durch wasser und den werthen Geist, daß meine seele selig heist, zum himmelreich erköhren.

4. Niemand gen himmel fährt auf, als der hernieder kommen: der bist du, Herr! durch deinen lauf sind wir auch aufgenommen. Du ziehst uns noch aus allem weh, wir fahren dir nach in die höh zu seel- und leibesfrommen.

5. Wie Moses in der wüsten hat die kupferschlange erhöht, wodurch die kranken funden rath; also mein JESU stehet erhöht an des creuzes stamm: wer sich hält an diß Gottesstamm, zu GOTT ins leben gehet.

6. Vollkommen ist die seligkeit, wer könnte mich verdammten? Mich stehet die Dreyfaltigkeit, ganz wunderbar beyammen, der Vater, Sohn und auch der Geist, zu meiner seligkeit erweist dreyfache liebesflammen.

7. Des Vaters lieb und Jesu treu, des heiligen Geistes güte, mein höchstes gut und glück sey, ja leib und seel behüte, bis daß ich mit der engel schaar dir heilig singe immerdar mit dankbarem gemüthe.

133. Benj. Schmoll.

Mel. Was Gott thut, das ist ic.

Wie wohl ist doch ein mensch daran, der Jesum sucht und findet! Wer zu dem lichte kommen kan, der wird auch selbst entzündet; ob gleich die nacht es dunkel macht, doch müssen seine sinnen so wiß als glanz gewinnen.

2. Ich will, o JESU, auch zu dir mit Nicodemo kommen, es hat die finsternis bey mir gewaltig zugenommen; entzeuch mir nicht dein gnadenslicht, und laß verstand und willen mit deinem glanz erfüllen.

3. Du bist ein meister in der that, ein lehrer, dessen gleichen kein mensch noch nie gesehen hat, von solchen wunderzeichen. Wer dich gehöret, wie du gelehrt, der hat schon abgenommen, du seyst von Gott gekommen.

4. Zwar ist die lection sehr schwer, die du mir aufgegeben: du sagst, daß niemand tüchtig war in Gottes reich zu leben, der nicht ganz neu geböhren sey aus wasser und dem Geiste, wie dein wort unterwies.

5. Ich muß mich warlich selbstn hier der grossen thorheit schämen; doch wirst du die vernunft in mir durchs wort gefangen nehmen: hör ich doch auch des windes hauch; doch hab ich nicht vernommen, woher, wohin er kommen.

6. Drum laß den vormig ferne seyn in den geheimnissen: denn will es der vernunft nicht ein, so kans der glaube machen: versteh ich nicht, wie das geschicht; genug, daß es muß geschehen, wie du es vorgesehen.

7. Bin ich ein solches wunderkind in meiner taufe worden, weil Geist und wasser zeugen sind bey meinem christenorden; so laß auch mich beständiglich dem Geiste mich ergeben, und nicht dem fleische leben.

8. Laß mich von dem, was irdisch heist, zum himmlischen mich wenden,

(C) 3